

## QUARTALSBERICHT II / 2022

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni des laufenden Geschäftsjahres.

### Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Im zweiten Quartal waren nach dem Preishoch durch den Krieg in der Ukraine im Februar zunächst unterschiedliche Preisentwicklungen an den Spot- und Terminmärkten für Strom zu beobachten. In den Monaten April und Mai lagen die durchschnittlichen Spotpreise wegen einer guten Gasversorgung und einer hohen Stromerzeugung aus Wind und Sonne bei 165,73 bzw. 177,48 Euro/MWh und damit deutlich unter dem Wert vom März (252,01 Euro/MWh). Dagegen setzten die Terminpreise im April und Mai die Aufwärtsbewegung aus dem ersten Quartal fort. Preistreibend waren insbesondere die verabschiedeten oder geplanten Sanktionen der EU für den russischen Energiesektor, welche die Kurse für die Brennstoffe Gas, Kohle und Öl entlang der jeweiligen Terminkurve kontinuierlich nach oben trieben. Ab Mitte Juni verlief die Kursentwicklung an den Spot- und Terminmärkten wieder synchron und stark aufwärts. Eine signifikante Verschlechterung des Gasangebots und große Preissprünge am Gasmarkt führten zu deutlich höheren Notierungen. Bei sehr hoher Volatilität lagen die durchschnittlichen Tagespreise am Spotmarkt häufig oberhalb von 300,0 Euro/MWh. Der Frontjahreskontrakt kletterte in der zweiten Junihälfte von 235,0 Euro/MWh auf 293,49 Euro/MWh.

Der europäische Gasmarkt war von April bis Ende Mai aufgrund der saisonal niedrigen Nachfrage, der weiterlaufenden Gasversorgung aus Russland und der hohen LNG-Lieferungen in Summe gut versorgt. Eine schnelle Befüllung der Gasspeicher und eine kontinuierliche Reduktion der Risikoprämien am Spotmarkt waren die Folge. Die Spotpreise schwankten meistens zwischen 75,0 und 115,0 Euro/MWh. Nachrichten über russische Forderungen zur Zahlung der Gaslieferungen in Rubel und über europäische Sanktionen führten zu starken, jedoch zeitlich begrenzten Preisanstiegen. Am Terminmarkt verlief die Preisentwicklung weniger volatil. Am liquidesten europäischen Marktgebiet TTF pendelte der Terminpreis für 2023 vorwiegend zwischen 75,0 und 85,0 Euro/MWh. Zwischen Ende Mai und Mitte Juni verschlechtert sich die Versorgungslage dramatisch. Russland reduzierte oder beendete die Belieferung mehrerer europäischer Länder, da diese nicht bereit waren, das Gas in Rubel zu bezahlen. Die LNG-Lieferung des US-Exporteurs Freeport nach Europa fiel nach einem Brand seiner LNG-Großanlage für unbestimmte Zeit aus. Die russischen Gaslieferungen nach Europa ließen auf sämtlichen Transportwegen deutlich nach, wobei die Reduktion in der Nord Stream 1-Leitung, die ab Mitte Juni nur noch zu rund 40 % ausgelastet war, das Gasangebot am schwersten traf. Daraufhin stiegen die Spotpreise bis Anfang Juli auf fast 180,0 Euro/MWh und die Frontjahrespreise auf fast 130,0 Euro/MWh. Am 23. Juni rief die Bundesregierung die zweite Stufe des Notfallplans Gas aus.

Mitte Mai haben Bundestag und Bundesrat das LNG-Beschleunigungsgesetz beschlossen. Es soll die Zulassungen von festen und schwimmenden Flüssiggasterminals sowie den Bau der dafür nötigen Anbindungsleitungen zum Gasversorgungsnetz vereinfachen und beschleunigen, indem den Genehmigungsbehörden ermöglicht wird, vorübergehend auf Umweltverträglichkeitsprüfungen zu verzichten.

Ende Mai hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) die geltende Markterklärung, die Grundlage für den Rollout von intelligenten Messsystemen ist, zurückgezogen. Damit ist die Verpflichtung zum Einbau dieser Systeme vorläufig ausgesetzt. Mit der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) Ende Juni wurden neue Anforderungen für die Zertifizierung von Gateways festgelegt. Danach müssen die Gateways auch die Steuerung von Anlagen ermöglichen. Marktteilnehmer gehen davon aus, dass das BSI nun mit einer neuen Markterklärung warten wird, bis alle Details zur Steuerungsfähigkeit geklärt sind, und befürchten Verzögerungen beim Smart-Meter-Rollout.

Anfang Juli passierte die finale Fassung des Osterpakets, das Änderungen u. a. des EEG, des EnWG, des Bundesnaturschutzgesetzes und andere Richtlinien enthält, den Bundestag und Bundesrat. Damit entfällt ab dem 1. Juli 2022 die EEG-Umlage von 3,72 ct/kWh vollständig. Die EEG-Differenzkosten werden dauerhaft über den Bundeshaushalt finanziert. Zudem wurde ein beschleunigter Ausbau erneuerbarer Energieanlagen beschlossen. Für die Windenergie an Land müssen bis 2032 2 % der Landesfläche ausgewiesen werden. Wenn die Bundesländer die Vorgaben nicht erfüllen, können Abstandsregeln zu Gebäuden über Bundesrecht ausgehebelt werden. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) kann künftig die Höchstgebotswerte in Ausschreibungen anheben, um steigende Rohstoffpreise abzubilden, und die Ausschreibungsvolumina je nach Entwicklung der vorigen Ausschreibungen dynamisch anpassen. Die Realisierungsfrist für angestoßene Windkraftprojekte wird aufgrund der aktuellen politischen Lage verlängert.

Außerdem wurde das Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz (EKBG) verabschiedet, wonach zum Ersatz der Gasverstromung Braun- und Steinkohlekraftwerke aus den Reserven geholt werden können. Auch wurden Anpassungen des im Mai novellierten Energiesicherungsgesetzes (EnSiG) vorgenommen. Um eine Kettenreaktion von Insolvenzen im Gassektor zu verhindern, sollen Energieunternehmen im Notfall staatlich unterstützt werden und die Möglichkeit erhalten, unter bestimmten Bedingungen Preissteigerungen weiterzugeben. Neben dem bestehenden Preisanpassungsrecht wird ein sog. saldiertes Preisanpassungsrecht eingeführt, bei dem die Mehrkosten einer Ersatzbeschaffung infolge von verminderten Gasimporten über einen Umlagemechanismus gleichmäßig auf alle Gaskunden verteilt werden können. Voraussetzung für Preisanpassungsrechte ist die Feststellung einer erheblichen Reduzierung der Gesamtgasimportmengen nach Deutschland durch die BNetzA. Es gibt keine automatische Aktivierung der gesetzlichen Preisanpassungsrechte bei der Ausrufung der Alarm- oder Notfallstufe gemäß dem Notfallplan Gas. Bis zum Ende des zweiten Quartals ist eine Aktivierung der Preisanpassungsmechanismen nicht erfolgt.

### Geschäftsverlauf

Im Geschäftsfeld **Energievertrieb** an Privatkunden hat sich die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** im zweiten Quartal gut im Wettbewerb behauptet. In der Stromgrundversorgung konnten Kundenverluste vollständig durch Kundengewinne kompensiert werden. Dank rollierender und frühzeitiger Energiebeschaffung sind die Tarifpreise der Marke Pfalzerwerke im Wettbewerb derzeit vergleichsweise günstig. Auf Basis der Abschaffung der EEG-Umlage wurden zudem sämtliche Tarife zum 1. Juli 2022 reduziert. Der Kundenbestand der Online-Marke 123energie konnte in Verbindung mit Neukundenkampagnen im Bereich Strom auf 123.400 Kunden gesteigert werden. Im Bereich Gas ist die Neukundenakquise aufgrund der großen Unsicherheiten bei der Gasbeschaffung weiterhin ausgesetzt. Durch die Fokussierung auf Kundenbindungsmaßnahmen konnten Kundenverluste bei 123energie Gas erfolgreich begrenzt werden.

Im Industrie- und Geschäftskundensegment führten insbesondere Mengenausweitungen bei Bestandskunden und ein Neuvertrag mit einer Uniklinik in der Region zu einer Steigerung der Stromabgabe. Die Gasabgabe war in diesem

Segment leicht rückläufig, auch weil aufgrund der Risiken in der Gasversorgung keine Beteiligung an Ausschreibungen oder Neuabschlüsse erfolgten. Das Bezugsverhalten der Industriekunden mit Portfoliomanagementverträgen entwickelte sich – trotz der Preissteigerungen an den Energiemärkten – noch planmäßig. Dies könnte sich im zweiten Halbjahr in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Energiepreise und der allgemeinen Wirtschaftslage ändern. Im Segment Stadt- und Gemeindewerke sank die Stromabgabe aufgrund von Nachfragerückgängen bei den stadtwereigenen Kunden. Die Gasabgabe fiel in diesem Segment witterungsbedingt niedriger aus.

Im Geschäftsfeld **Elektromobilität** hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im zweiten Quartal im Geschäftsbereich „eigene, öffentliche Ladeinfrastruktur - unterwegs Laden“ mit Partnern des Einzelhandels deutschlandweit weitere Ladestationen in Betrieb genommen. Auch im Bereich „Geschäftskunden - beim Arbeitgeber laden“ hat sie weitere Projekte realisiert. Die Pfalzwerke Ladeinfrastruktur umfasst somit zum Quartalsende 229 Standorte mit insgesamt 670 Ladepunkten. Hierin sind 182 High Power Charging-Ladepunkte enthalten, die eine Ladeleistung von bis zu 350 kW zur Verfügung stellen.

Die vertriebliche Situation im Geschäftsfeld **Wärme** stellt sich aufgrund der Verwerfungen auf dem Energiemarkt sowie der Kapazitäts- und Lieferengpässe im Anlagenbau derzeit schwierig dar. Die Abkehr von fossilen Energien erfordert hohe Investitionen in die Energieinfrastruktur, und technische Lösungen sind noch in der Entwicklung. So sind insbesondere die Industrie- und Gewerbekunden trotz des steigenden Handlungsdrucks noch zurückhaltend. Im dritten Quartal startet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT eine Kampagne zum Thema Dekarbonisierung, um gemeinsam mit den Industrieunternehmen in der Region Projektansätze zur Integration von Wärmepumpen und Erneuerbaren Energien zu entwickeln. Die Projektentwicklung für das geplante Wärmenetz in Wörth-Maximiliansau schreitet voran. Zudem werden vermehrt Anfragen für Netzanschlüsse an die bestehenden Wärmenetze der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verzeichnet. Der Auf- und Ausbau von Wärmenetzen in Ballungsräumen dürfte angesichts der Bemühungen um Dekarbonisierung künftig wieder eine größere Rolle spielen.

Nach gut einjähriger Bauzeit erfolgte am 23. Juni 2022 die Baufreigabe für das Neubaugebiet „In den Dreißig Morgen“ in Dudenhofen. Die Erschließung der 66 Grundstücke auf einer Gesamtfläche von 4,8 Hektar führte die **Pfalzwerke Infrastruktur GmbH** durch die Firma Bender als privater Erschließungsträger aus. Die Verkabelung der 20 KV-Hochspannungsleitung, die auch in der Entschließung enthalten ist, wird durch die Pfalzwerke Netz AG durchgeführt.

Zusammen mit der Gemeinde Gersheim und den Stadtwerken Bliestal hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die **Neue Energie Gersheim GmbH** gegründet. Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Anlagen zur hocheffizienten dezentralen Energieerzeugung und -verteilung. Vorrang haben dabei erneuerbare Energien, im ersten Schritt insbesondere Photovoltaikanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Gersheim. Darüber hinaus bietet die Neue Energie Gersheim GmbH Beratungsdienstleistungen rund um Energieeffizienz und dezentrale Energieversorgung für die Bürger und Gewerbetreibenden in Gersheim an.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat erneut umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. So wurde der Neubau der Umspannwerke (UW) Vinningen und Bexbach fortgeführt. Die Planungsarbeiten für den Neubau des 110 kV-Schaltwerks in Kaiserslautern Hohenecken sind abgeschlossen. In den UW Reckweilerhof und Dörrenbach wurde der Austausch der Mittelspannungsanlagen fortgesetzt. Das UW Wahnwegen wurde vollständig in Betrieb genommen. Aufgrund der anhaltenden Lieferschwierigkeiten und Materialengpässe in Folge der Corona-Pandemie und des Ukrainekriegs verzögern sich die Bautätigkeiten teilweise. Die Bauarbeiten an der 110 kV-Freileitung Hauptstuhl – Einsiedlerhof wurden abgeschlossen. Bei den 110 kV-Verkabelungsprojekten zwischen Pirmasens-Vinningen und dem

UW Bexbach wurden Restarbeiten durchgeführt und die Verbindung des Kabels mit der Freileitung projiziert. Im 20 kV-Freileitungsbereich wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen ausgeführt. Ebenso wurden Masten und Leiterseile ausgetauscht, die durch die Frühjahresunwetter beschädigt worden sind. Die Verkabelung der 20 kV-Freileitung in Frankeneck und Hambach wurde abgeschlossen. Der Austausch von störanfälligen Mittelspannungskabeln in Obermoschel und Rodenbach wurde fertiggestellt. In den Gemeinden Bennhausen und Mörsfeld konnten Niederspannungs-Verkabelungsmaßnahmen abgeschlossen werden.

Die **PFALZSOLAR GmbH** hat mit der PV-Anlage Terneuzen (Leistung: 60 MWp) ihr bisher größtes Projekt in den Niederlanden fertiggestellt und an das Stromnetz angeschlossen. Im April startete der Bau für ein weiteres Projekt in den Niederlanden im Umfang von 14 MWp. Außerdem wurde mit dem Bau des 44 MWp-Projekts Harderwold begonnen. Die Aktivitäten in Griechenland wurden weiter vorangetrieben. Der nächste Entwicklungsschritt ist hier der Erhalt der Umweltgenehmigung. Im Bereich Privat- und Geschäftskunden konnten mit mehr als 300 verbauten Anlagen die Vorjahreszahlen erneut übertroffen werden. Infolge der stark steigenden Energiepreise war die Nachfrage nach PV-Anlagen hoch. Gleichzeitig waren Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung sowie steigende Komponentenpreise im PV-Markt zu verzeichnen. In der Folge nahmen die Wartezeiten und die Absatzpreise für die Kunden zu. Der Auftragsbestand im Bereich Gewerbekunden stieg zum Quartalsende auf mehr als 3.000 kWp. Mit der Fertigstellung des Projekts Terneuzen wuchs das durch den Bereich Operation & Maintenance betreute Volumen auf mehr als 370 MWp an. Zum Quartalsende betreute der Bereich mehr als 180 Anlagen.

Die **PFALZKOM GmbH** behauptete sich trotz der geopolitischen Unsicherheiten in Folge des Krieges in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf die Energiepolitik und die internationalen Lieferketten im zweiten Quartal 2022 erfolgreich am Markt für Informations- und Kommunikationstechnologie. Allerdings sind sowohl steigende Kosten der Strombeschaffung als auch längere Lieferfristen für technische Komponenten spürbar. Die Neuaufträge entwickelten sich trotz des unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes zur Zufriedenheit der Gesellschaft. In der Neukundengewinnung konnte ein wichtiger Erfolg verbucht werden. Nach mehrjährigen Verhandlungen ist es gelungen, ein weiteres international renommiertes Unternehmen vertraglich an die PFALZKOM zu binden.

Die Neukundenakquisition der **Pfalzgas GmbH** ist im zweiten Quartal aufgrund der Verunsicherung durch die potenzielle Gasmangellage deutlich zurückgegangen und liegt nunmehr klar unter dem Vorjahr. Die Nachfrage nach neuen Hausanschlüssen hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fast halbiert. Der Gas-zu-Gas-Wettbewerb ist aufgrund der Energiepreiskrise nahezu zum Erliegen gekommen, weil es derzeit keine attraktiven Wettbewerbsangebote mehr gibt. Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Netzgebiet der Pfalzgas liegt daher per Juni 2022 deutlich unter dem Vorjahr.

**Wirtschaftliche Lage**
**PFALZWERKE-Konzern, 2. Quartal**

in Millionen Euro	2022	2021	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	883,9	714,1	169,9	23,8
EBIT	41,4	43,9	-2,5	-5,7
Jahresüberschuss	21,8	14,0	7,8	55,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8,8	76,4	-67,6	-88,5
Investitionen	56,7	43,6	13,1	30,0

Die **Umsatzerlöse** betragen zum Ende des zweiten Quartals 883,9 Millionen Euro und lagen um 169,9 Millionen Euro höher als im Vorjahreszeitraum. Höhere Erlöse aus dem Strom- und Gasgeschäft in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT trugen maßgeblich zu diesem Anstieg bei. Gegenläufig sanken die Umsatzerlöse der Pfalzwerke Netz AG, was im Wesentlichen auf geringere Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen ist.

Die **Gesamtleistung** ist um 160,9 Millionen Euro auf 882,0 Millionen Euro gestiegen.

Der **Materialaufwand** hat sich auf 745,2 Millionen Euro erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Aufwand für Strom- und Gasbezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Gegenläufig sank der Aufwand für EEG-Einspeisevergütungen in der Pfalzwerke Netz AG.

Der **Personalaufwand** ist um 3,4 Millionen Euro gestiegen, was größtenteils auf höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter in der Pfalzsolar GmbH, der Pfalzwerke Netz AG und der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen um 2,0 Millionen Euro geringer aus und betragen 31,5 Millionen Euro.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 41,4 Millionen Euro (Vorjahr: 43,9 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** hat sich deutlich verbessert, was in erster Linie auf geringere Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und in der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist.

Insgesamt ergibt sich ein Anstieg des **Jahresüberschusses** auf 21,8 Millionen Euro (Vorjahr: 14,0 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit 8,8 Millionen Euro deutlich unter Vorjahresniveau. Dies resultiert hauptsächlich aus einer Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen und einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 56,7 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt.

Zum Ende des zweiten Quartals waren insgesamt 1.332 **Mitarbeiter/innen** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.267). Hiervon waren 1.157 Mitarbeiter/innen unbefristet und 81 Mitarbeiter/innen befristet angestellt. Hinzu kommen 77 Auszubildende und 17 duale Studenten. Die Ausbildungsquote beträgt 5,9 %.

### Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem und die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Im zweiten Quartal 2022 blieb die Risikosituation gegenüber dem Jahresende 2021 im Wesentlichen unverändert. Es liegen keine Kenntnisse über wesentliche oder den Bestand des Pfalzwerke-Konzerns gefährdende Risiken vor.

### Ausblick

Die im Berichtshalbjahr beobachtete negative Entwicklung des Rohertrags gegenüber dem Vorjahreszeitraum wird sich im Gesamtjahr 2022 voraussichtlich zum Positiven wenden. Auf Jahressicht werden jedoch die Sonstigen betrieblichen Erträge erheblich sinken. Der Personalaufwand und die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden voraussichtlich steigen. Deshalb wird erwartet, dass sich das EBIT im zweiten Halbjahr schwächer entwickeln wird als im ersten Halbjahr. Trotz eines voraussichtlich deutlich besseren Zinsergebnisses ist derzeit davon auszugehen, dass der Jahresüberschuss 2022 leicht unter dem durch erhebliche positive Sondereffekte beeinflussten Vorjahreswert, jedoch über den ursprünglichen Erwartungen liegen wird.